

Waldsänger und Wendehals

Slowakei: Im Mala Fatra-Gebirge – der „kleinen Fatra“ – kann man mit etwas Glück sogar Bären sehen

Das Reiseziel

Die „kleine Fatra“ südwestlich der Hohen Tatra ist einer der schönsten Nationalparks der Slowakei. Naturführer Vlado Trulík führt Urlauber über blühende Wiesen, durch enge Schluchten, vorbei an bizarren Felsformationen, immer auf der Suche nach Bären-, Luchs- oder Wolfsspuren.

VON MONIKA HIPPE

Vlado Trulík hat sich den Wald ins Auto geholt. Drinnen zwitschert der Feldschwirl, es schnattert der Teichrohrsänger, irgendwann zirriert das Wintergoldhähnchen auf Knopfdruck. Vor jedem Lied informiert eine Frauenstimme über den Sänger. „So habe ich die deutschen Vogelnamen gelernt“, sagt der slowakische Naturführer. Dann schaltet er den CD-Player aus, bremst, steigt aus und lauscht in die echte Natur. Aus einer Wildblumenwiese krächzt es. „Ein Wachtelkönig“, flüstert er. In Windeseile baut er sein Fernrohr auf, um der Gruppe den in ihrer Heimat so seltenen Vogel zu zeigen.



Naturparadies: Steinbrech und Schlüsselblumen setzen im Frühling Farbtupfer in das üppige Grün des Mala Fatra-Gebirges. Auch zahlreiche Vogelarten wie Waldsänger, Wendehals und Singdrossel (rechts) fühlen sich dort wohl. Fotos: Hippe

REISETIPPS UND INFORMATIONEN

Schönes aus Draht und Nosferatus Burg

Anreise:

- Mit dem Auto: von Hamburg über Berlin, Cottbus auf die E 36 und später A 4 Richtung Südosten bis Przyszozwice. Dort auf die E 76 bis Zilina. Eine Mautvignette für sieben Tage kostet fünf Euro und kann an der Tankstelle gekauft werden.
 - Mit der Bahn: Über Prag nach Zilina, von dort mit Taxi (35 Euro) oder Linienbus bis Terchová/Tefanová.
 - Mit dem Flugzeug: z.B. mit Czech Airlines ab 150 Euro über Prag nach Bratislava, von dort mit Mietwagen nach Tefanová.
- Veranstalter:** One World bietet eine 8-tägige Natur- und Wanderreise mit Vollpension ab 780 Euro an.
www.reisenmitsinnen.de

Ausflugstipps:

- Im Kunstmuseum in Zilina findet eine Dauerausstellung über Drahtbindekunst statt. Dort kann man die Figur eines originalgroßen Drahtbindegelassen bewundern. Tefanikova 2, 01001 Zilina, www.pmza.sk
- Burg Orava, Doln Kubin, ☎ 00 421 / 43 / 5 81 61 14, www.oravahrad.sk
- Dort wurden einige Szenen des Horror-Stummfilmklassikers Nosferatu gedreht.
- Slowakisches Nationalmuseum in Martin: Größtes Freilichtmuseum in der Slowakei. Es zeigt die slowakische Lebensart im 19. und 20. Jahrhundert, Malá hora 2, P.O.BOX 155, 036 80 Martin, ☎ 00 421 / 43 / 2 45 81 11, www.snm-em.sk

Höhe. In den dichten Wäldern leben noch Braunbären, Luchs und Wölfe. Von den über tausend Pflanzenarten sind viele vom Aussterben bedroht. Eine davon ist die Margittaiho Vogelbeere, sie wächst nur in diesem Gebiet. Dann geht es über Blumenwiesen und Wurzelfelder, durch mystischen Urwald, über Bergkämme, in enge Felsschluchten, vorbei an schäumenden Wasserfällen. Ein leichter Wind weht den Duft von Thymian und Majoran heran. Am Boden wachsen Orchideen und Karpaten-Knabenkraut.

Der Bär hat eindeutige Spuren hinterlassen

Ein Plätzchen am Waldrand lädt zum Picknick ein. Gemeinsam wird Holz für ein Lagerfeuer gesammelt, die mitgebrachten Wurstspieße werden zum Grillen vorbereitet. Als Dessert gibt es Parenka, den slowakischen Dampfkäse. Er schmeckt kräftiger als Mozzarella und wird vor dem Essen wie von einer Garnrolle abgospült. An der nächsten Wegbiegung entdeckt Vlado Kratzspuren an einem Baum und einen Haufen Bärenkot.

„Er muss erst vor kurzem hier gewesen sein“, sagt er und bedauert, dass er noch keinen Bären zeigen konnte. Das Klappe sonst immer.

Kunstvolles aus Draht

„Ich kenne Bären nur aus dem Zoo“ sagt Miro Kalman, „aber ich bin auch selten im Wald unterwegs“. Miro ist Drahtflechter von Beruf. Am Abend führt er das alte Kunsthandwerk in der Pension in tefanová vor. Mit flinken Fingern biegt er aus dem blanken Stahl eine Obstschale. Die Draht- oder Rastelbinderei entstand vor 300 Jahren aus der Not heraus. Anfangs wurden damit zerbrochene Tontöpfe zusammengehalten. Später bastelte man nützliche Haushaltsgeräte wie Siebe, Schaumlöffel, Brotkörbe und Mausefallen. „Inzwischen ist eher Schmuck gefragt“, sagt Miro, der in seiner Werkstatt auch schon Gegenstände für den slowakischen Bischof Jukák gefertigt hat.

Später duftet es auf der Terrasse nach Spanferkel. Die Grillen zirpen lautstark, als würden sie zum gelungenen Essen applaudieren. Danach

lockt ein heißes Bad im Freiluft-Holzfass. Am Himmel funkeln die Sterne um die Wette. Und dort entdeckt man, was man im Wald nicht gefunden hat: den großen Bären – wemgleich nur als Sternbild.

Auf der Rückfahrt zum Bahnhof fährt Vlado auf einer Straße durch den Wald, die Scheiben sind heruntergekurbelt. „Wendehals“, ruft er plötzlich. Er tritt in die Bremse, hält den Kopf aus dem Fenster und sucht die Kronen der Bäume ab. Dann muss er über sich selbst lachen: es war die Stimme auf seiner CD. Auch wenn die Bären sich nicht zeigen, auf das Vogelgezwitscher kann man sich verlassen – live oder als Playback.



Noch mehr Bilder aus der kleinen Fatra im Internet



Die Flora und Fauna des Mala Fatra-Gebirges begeistert Naturliebhaber. Impressionen dazu finden Sie in der Fotogalerie auf unserer Internetseite www.HNA.de/reise



Wo fliegen sie denn? Vlado kennt beinahe jedes Tier und jede Pflanze in der kleinen Fatra.